

Als Genosse kann ich nicht der letzte sein!

4400 kg Milch je Kuh sind in der LPG (T) Cramonshagen nicht die Grenze

Als die 16 Genossen der Grundorganisation in der LPG (T) Cramonshagen, Kreis Schwerin-Land, ihre Berichtswahlversammlung beendet hatten, begaben sich nicht gleich alle auf den Heimweg. Die neugewählte Leitung blieb. Sie wertete den Inhalt und den Verlauf der Versammlung. Ihr Urteil? Es war eine gute Berichtswahlversammlung!

Die Bilanz der politischen Arbeit, die sich in der gefestigten LPG und ihrem großen Leistungsanstieg widerspiegelt, hatte im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion den gebührenden Platz erhalten. Kritisch ist darüber gesprochen und debattiert worden, was die Parteiorganisation in ihrer Arbeit noch nicht voll gepackt hat. Der Rechenschaftsbericht, die Diskussion und die Arbeitsentschließung setzten vor allem die Markierungspunkte, wie Begonnenes weitergeführt und die neuen Aufgaben gemeistert werden sollen.

Allein die 8 Genossinnen und Genossen, die in der Aussprache das Wort nahmen, legten eine Fülle von Gedanken, Ideen, Erfahrungen, Vorschläge und Verpflichtungen dar, wie die Kommunisten politisch wirken wollen und müssen, damit die LPG weiter ehrenvoll den vom XL Parteitag der SED gestellten Auftrag erfüllt: die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen in guter Qualität und hohem Niveau zu sichern. Genosse Hans Stäwen, ein anerkannter Melker, zählte zu denen, die in der Diskussion sprachen. Er bezog sich auf den im Bericht dargelegten Leistungsanstieg der LPG. Seine Melkerkollegen haben daran einen großen Anteil. Bis zum Tag der Berichtswahlversammlung waren 1 500 dt Milch über

den anteiligen Plan produziert worden. 95 Prozent aller Milch wurden mit „Q“ eingestuft. Das soll so bleiben, und man will je Kuh in diesem Jahr 4 400 kg Milch erzeugen. „Dieses Versprechen“, so Hans Stäwen, „halten wir. Aber wir Genossen müssen schon heute die Frage stellen: Sind wir dann schon an die Leistungsgrenzen der Tiere herangekommen? Ich sage nein! Wir sollten für die nächsten Jahre schon die 5000-kg-Marke anvisieren. Dazu müssen wir mit allen Melkern sprechen, ihnen sagen, wo die Reserven liegen, wie sie auszuschöpfen sind. Vor allem müssen wir Genossen jedem Kollegen im Stall bewußtmachen, welche politische Bedeutung es hat, wenn wir viel und gut produzieren. Ich wiederhole, was ich schon in der Wahlversammlung der Parteigruppe gesagt habe: Das macht uns aber nicht selbstzufrieden. Im Gegenteil, es spornt uns an und hebt unser Selbstbewußtsein, an die eigene gute genossenschaftliche Arbeit höhere Maßstäbe anzulegen.“

Und er fügte hinzu: „Ich bin dafür, daß die politische Arbeit in den Brigaden das Privileg und die Aufgabe der Parteigruppe bleibt. Das heißt aber auch, die Parteileitung muß dafür Hilfe und Anleitung geben.“

Typisch für die Berichtswahlversammlung war, daß sie sachlich analysierte, woraus die hohen Produktionsergebnisse erwachsen sind und welche Schritte bei der politischen Führung der ökonomischen Prozesse durch die Parteiorganisation gegangen werden müssen, um das Leistungsniveau weiter anzuheben. Dazu sind in der Arbeitsentschließung viele Gedanken und Maßnahmen formuliert

Leserbriefe

zum Beispiel Reparaturfondseinsparung, Aufnahme des Kampfes für die Erringung der Auszeichnung als „Wasserwirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ - können wir erfolgreich abrechnen. Eine gute Arbeit wird auch von den Werktätigen des Heizwerkes geleistet, die durch eine effektive Fahrweise zur Energieeinsparung beitragen. Bis Jahresende werden wir den Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr auf 94,3 Prozent senken. Die Werktätigen arbeiten nach dem Motto „Planerfüllung ist Pflicht - Übererfüllung ist Ehren-

sache“. Immer stärker entwickeln unsere Genossen in den Arbeitskollektiven Haltungen, die davon zeugen, daß die eigene gute Arbeit als ein Beitrag im Friedenskampf verstanden wird. Die Grundorganisation der SED wird nicht zuletzt auf diesem Wege die Werktätigen unseres Betriebes für die umfassende Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages mobilisieren. In der Plandiskussion gehen sie davon aus, daß erfüllte und überbotene Pläne 1988 bester Beitrag für den Planstart 1989 sind, mit dem wiederum ein Leistungszu-

wachs angestrebt wird. Die Parteileitung sieht eine entscheidende Aufgabe darin, die Zusammenhänge zwischen Leistungswachstum und Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe immer wieder deutlich zu machen. Das führt zu eigenständigen Überlegungen der Werktätigen darüber, wie wir noch effektiver produzieren können. Wir nutzen auch die Parteiwahlen zur Klärung solcher Fragen.

Udo Unruh
Parteisekretär im VEB Broiler- und
Gänseproduktion
Mockrehna, Kreis Eilenburg